



Georg 1073



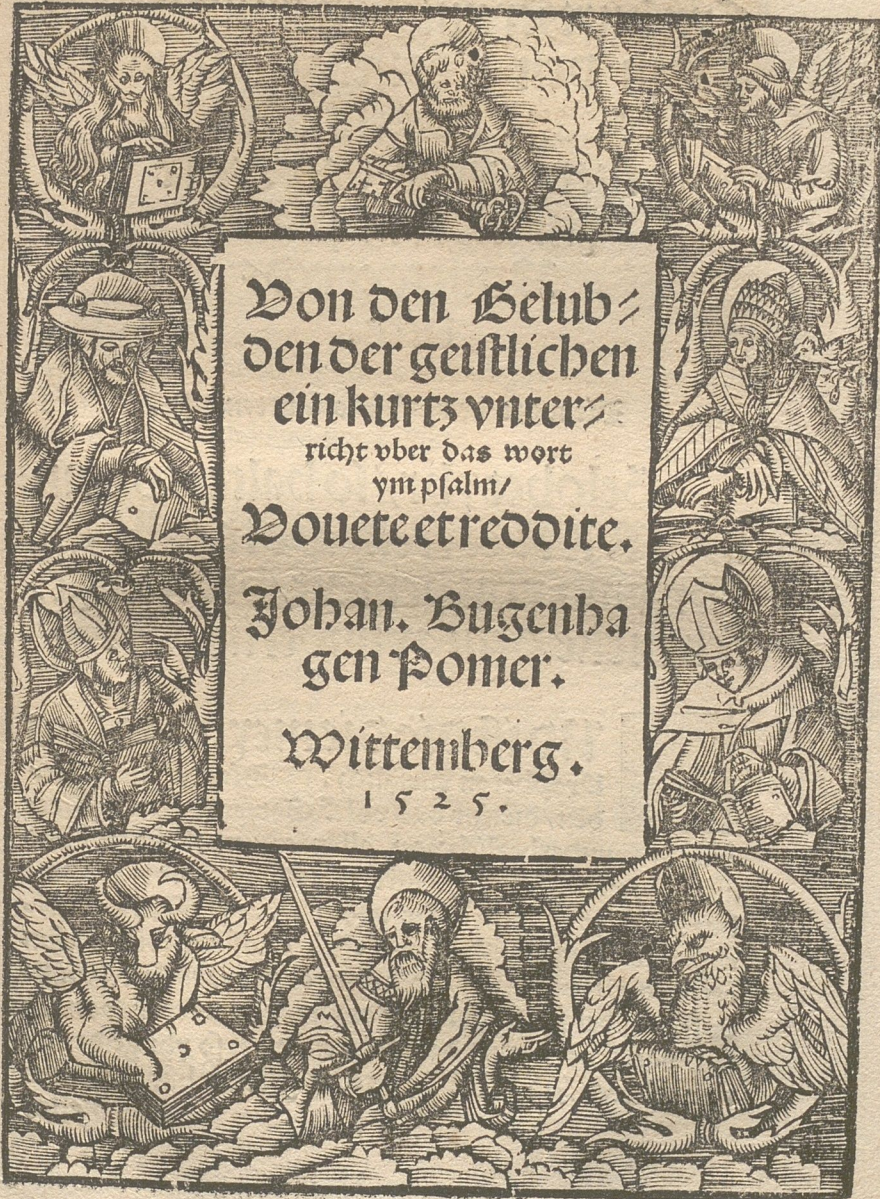
Georgs-B.

ms. 1073
Georgs-B.
in der
bibliothek
von
Dessau
am
10. April
1873
L. v. S.
Dessau

solm vnd
auff seyne
ich dar
also

dem ley
adphen

29.




Von den Gelub-
den der geistlichen
ein kurtz vnter-
richt vber das wort
ym psalm/
Vouete et reddite.
Johan. Bugenba-
gen Pomer.
Wittenberg.
1525.



Eyn kurtzer nutzlicher vnterricht
von den Clostergelubden /
Johan. Bugenhagen Po
mer / vber das wort
ym .lxxvi. psalm/
Vouete et red-
dite.

Die wort des Psalms lauten also .

Gelobet yhr / so haltet es dem
HERREN euren Gott / alle die
yhr vmb yhn her seyt / bringet ges-
schencke dem wunderlichen .

 **V**nd ist dis die meynung des
Propheten kurtzlich . Die weil euch Ju-
den / die yhr das volck Gottes seyt / ewr Gott
euch so wunderbarlich von allen ewren feynden / vnd
aus all ewer widerwertigkeit / angst vnd nott errettet
hat / so seyt yhm nu nicht vndanckbar fur solche mech-
tige errettung / vnd so yhr vmb erlösung willen yhm
etwas gelobet habt / so haltet es yhm / es sind brand-
opffer odder sonst schlechte opffer / von widern / von ech-
sen / von schafen vnd der gleichen / auch so yhr geldt ym
tempel des **HERREN** zu geben gelobet hat / haltet es
alles

alles / vnd seyt yho nicht vndanckbar. • Denn solche
dergleichen eusserliche opffer vnd gelübde / waren ynn
dem alten Testament / da die gerechtigkeit vnd ehre
des HERRN noch nicht kundt war / zeichen des yn-
nerlichen glawbens / vnd anzeigung eines danckbarn
hertzens gegen Gott / Vber das / das yhn auch zu ge-
sätzen vnd bestimpten zeitten / dazu vmb sonderlicher
sachen willen / solche opffer zu opffern gebotten was /
nach dem gesetzte Mose / Damit sie anzeigeten / das sie
dem wortte Gottes glawbeten / das da solchs zuthun
gebötte / on wilchen glawben solche eusserliche opffer
vnd wercke / heucheley was vnd abgötterey / von allen
Propheten verworffen vnd verdanmet / wie das yhre
schrifften vnd bücher ausweyssen.

Eusserliche
opffer.

Isais. 40.

So wunder ich mich nu vber denen / die sich bemü-
hen hirausser vnser Papisten gelübde / die mehr denn
Jüdisch sind / zubestettigen vnd auff zurichten / das
yhr keiner drauff achtung hat / das wir ynn krankheit /
ynn angst des gewissen / vnd ym schrecken des todes /
schier vnser bestes leben / Gotte geloben / wilchs doch
Gott allein haben wil / von wegen des verbündtnis / so
wir ynn der tauffe than haben / Denn dazu steupet er
seine kinder wenn sie sundigen. Aber das du dasselbige
tauffgelübde halten soltest / das kanstu nicht thun / Vnd
das verhalten / auff das du nichts zu schreibest vnd
gebest deinem gelübde vnd deinem freyen willen / ynn
den sachen / die da dienen zur reynigung des hertzens /
es sey denn / das dir Gott gebe den guten geist / wo du
yhn drumb bittest / wilcher geist dich sure auff seinen göt-
lichen willen.

Papistische
gelübde.

Tauffgelübs
de.

Aber diese arme elenden leutte / sehen allein auff die
A 4 eusserlichen

Eufferliche
werck.

Psalm. 40.

Psalm. 50.

eufferliche wercke / wilche / so du sie darumb thust / also
nötlich zur seligkeit / odder das du one die selbigen nicht
kündtest noch möchtest selig werden (das doch zuvoraus
vnd fur allen dingen ein ewigs gelübde fodert vnd habē
wil) so können sie Gotte nicht gefallen / ya wenn man sie
derhalben thut / wie gesagt / so verwirfft er sie vnd wil
yhr nicht haben / Wie David sagt / Du hast kein lust an
opffer vnd speysopffer / aber die oren hastu mir auff-
gethan / du fodderst widder brandopffer noch sundop-
ffer.

Vnd ynn ein andern Psalm spricht der Prophet
ynn der person Gottes. Höre mein volck lass mich
reden / Israel lass mich vnter dir zeugen / Ich Gott
byn dein Gott. Deines opffers haben straffe ich
dich nicht / sind doch die brandopffer sonst ymmer fur
mir. Ich wil nicht von deinem hauffe farren nemen/
noch böcke aus deinen ställen. Denn alle thiere ynn
walde sind mein / vnd viech auff tausent bergen. Ich
kenne alles gevögel auff den bergen / vnd allerley thier
auff dem acker ist fur mir. Wo mich hüngerte / wolt
ich dir nicht dauon sagen / Denn der erdboden ist mein
vnd alles was drynnen ist. Meynstu das ich fleisch
essen wolle von den ochsen / odder blutt trincken von
den böcken? Opffere Gott danckopffer / vnd zale
dem höchsten deyne gelübde. Vnd ruffe mich an
ynn der zeyt der noth / So wil ich dich erretten / so sol-
tu mich preysen.

Sihe nu hie drauff / ab sichs auch wil schicken vnd
gezymen / Gotte deynem **HERRT** / wie hie ynn den
wortten des Psalms stehet / zu zalen das yhenige so
er nicht haben will noch begeret. So er nicht will
die eufferlichen opffer des gesetzes / drumd das die fleisch-
lichen Jüden darein vertraweten / viel weniger wil er /
das ich yhm

das ich yhm zalen sol / all das gottlose wesen so ich ge
lobet habe (willchs der Pappst ynn seinen decretalen vnd
gantzen geistlichen rechte hat auffgericht vnd bestettig
get) vnd was des dreck's mehr ist / ynn den menschlich
en satzungen vnd Orden odder Secten / wilche widder
den eynigen vnd Christlichen Standt vnd Orden ein
gesetzt sind / vnd aus eygenem guttdinckel erwelet.

Es sey denn das mich die offentlichen wort S. Pauls
zu den Thessalonichern betriegen. Da er also spricht /
Wir gebieten euch aber / lieben brüder / ynn dem namen
des **HERRN** Ihesu Christi / das yhr euch entziehet
von allem bruder / der da vnördig wandelt / vnd nicht
nach der satzung / die er von vns empffangen hat. 2. Thess. 3:

Wer sind aber die selbigen? folget bald hernach
ym Text. Denn wir hören / das etliche vnter euch
wandeln vnördig / vnd erbeyten nichts / sondern trey
ben furwitz / Solchen aber gebieten wir / vnd ermanen
sie durch vnsern **HERRN** Ihesum Christ / das sie
mit stillen wesen erbeyten vnd yhr eygen brod essen. Sie sprech
en / der hey
lige Orden /
S. Paul sas
get sie leben
vnördig.

Das sollen wir aber thun / wir sollen vns lassen
trewlich leyd sein / das wir freuelichen gelobt vnd auch
geschworen haben / denn man sol den namen der hohen
Mae. Gottes nicht vergeblich führen vnd zu vnnützen
sachen gebrauchen / Doch sollen wir nicht / drumb das
wir es gelobet odder geschworn haben / an vnserm gelüb
de hangen / widder die gnade des Euangelions / Son
dern alhie sollen wir pus thun / vnd leyd tragen vmb vn
ser vnwissenheit odder vmb vnsern freuel / vnd sollen
gnad vnd vergebung dieser sünde von Gott bitten / der
da verzeyhet vnd nachleest / denen die yhn von hertzen
bitten / alle yhre sünde / zugleich vnd auff ein mal auch
diesen freuelichen eydt / dazu dis gottlose vnd nerrische
gelübde.

V ij

gelübde. Vnd sollen vns nicht entsetzen odder bekümmern / nach gros drüber zittern vnd erschrecken / das wir aus glawben / vnser gelübde haben von vns geworffen / Denn selig ist der / spricht S. Paul zum Römer / der yhm selbst kein gewissen macht / ynn dem das er annympt.

Roma. 14.

Dies hat sich gewislich also / es sey denn das du es dafür helltist / das Dauid auch gesündigt habe / darumb das er nicht erwürgete Nabal den törichtten vnfinigen man mit all seinen knechten / nach dem eyde so er geschworn hatte / vnd vmb der hömischen wort vnd lesterung willen / so Nabal zu Dauids knechten saget / widder den Dauid / wie ym ersten teil Samuels stehet / Da Dauid gebenedeiete vnd lobete Gott ynn Israel zweymal / das er yhn bewaret vnd erhalten hette / fur diesem blutte. Es sey denn auch sache / das du meynest Herodes habe wol dran than / das er Johannem den teuffer liesz entherobten / auff das er nicht meyn eydig würde / vmb des eyds willen / den er thette der Herodias tochter / vmb yhres tanzens willen.

Dauid.

1. Reg. 25.

Herodes.

Matt. 14.

Aha möchtestu aber sprechen. Vnsere gelübde sind gutt? Antwort. Ey lieber gesell / du wirst mir nicht als bald schliessen. Keuschheit ist gut / armut ist gut / gehorsam ist gut / Drum keuschheit geloben / armut geloben / gehorsam geloben ist auch gut / Nicht also mein freund / Denn diese drey stück so die schrift lobet / sind geistlich / vnd wollen dis / das du keusch seyest ym geiste / vnd sehest nicht eins andern weib an / yhr zubegieren / wie Christus das gesetz vom ehebruch ausleget / vnd das du nicht bornest wie Paulus sagt. Item das du arm seyest ym geiste / vnd nichts hast widder ymwendig ym dir noch auswendig / darauff du dich verlest vnd trawest / sondern all dein hoffnung hülf vnd

2. lofterge
l. b. d. c.

Matt. 5.
1. Cor. 7.

trost

trost
horfa
nem

ynn d
der g
vnd r
dazu
bestu
geben
hann
werd

mut v
yhr k
so wir
se stü
sie ab
vnd y
denn
cke /
gehen
gesch
So d
setze
durch
ist ge
die w
ch: m

nicht
sprich

trost allein auff Gott stellest / Vnd das du Gott ge-
horsam seyest mit einem willigen geiste / nach all sey-
nem willen .

Diese stück / die weil sie geistlich sind / stehen nicht
ynn der gewalt / es sey denn das sie dir der HERR
der geister / vom hymel herab verleyhe vnd mittheyle /
vnd wenn du dich gleich zu tausent mal mit gelübden
dazu verknüpfest / so hülffe es nicht . Warumb gelo-
bestu nicht auch das du fliegen wölst / die weil dirs nicht
geben ist / noch du dazu geschickt bist ? So sagt Jo-
hannes der teuffer / ein mensch kan nichts nemen / es
werde yhm denn geben vom hymel .

Johan . 3.

Süntemal es nu mit deiner keuscheit / mit deiner ar-
mut vnd mit deinem gehorsam also zustehet / so kanstu
yhr keines geloben / ya die weil dich der geist das leret /
so wirstu dich des auch nicht vnterstehen / denn one die-
se stück kan niemand kein Christen mensch sein . Wenn
sie aber nicht geistlich sind / die itztgesagten drey stücke /
vnd ym geiste gehalten werden / was sind sie anders
denn fleischliche ding / eytel heucheley vnd gottlose wer-
cke / die da nicht allein nicht nach dem worte Gottes
gehen / sondern auch widder das wort Gottes stracks
geschehen ? Derhalben so sind sie von dem Teuffel /
So das S. Paul die menschliche Tradition vnd auff-
setze / nicht vergebens genennet hat / lere der Teuffel /
durch die so ynn gleyssnerey lügenrede sind . Denn das
ist gewisslich war / vnd auff aller warhafftigste / das
die warheit der HERR Christus selbs sagt . Wer ni-
cht mit mir ist / der ist widder mich .

1. Timo . 4.

Luce . 11.

Drumb so dienet dir / dieser spruch des psalms gar
nicht / da er sagt / Gelobet yhr so haltet es / denn er
spricht bald drauff / Dem HERR ewrem Gotte .

Du gelobest

Keuscheit. Du gelobest Gotte / Jungfrawschafft obber diese deine
 Keuscheit / vnd heltest dem Teuffel / ich weys was / dein
 gewissen weys es wol / vnd hats oft genugsam erfa-
 ren / das dir diese gabe nicht geben noch verliehen ist.
 Armut. Du gelobest Gotte armut / vnd heltest sie dem Teu-
 ffel / denn dazu gelobest du armut / das du von ander
 leutten schweiss vnd arbeit leben mügest / Derhalben
 2. Thess. 5. solt man dich ym einer Christlichen gemeine nicht ley-
 den / wie S. Paul sagt zu den Thessalonichern / So
 yemand nicht gehorsam ist vnserm wort (da er sprichet
 solche gesellen sollen arbeiten vnd yhr eygen brod essen)
 den zeichent an durch einen brieff / vnd habt nichts mit
 yhm zuschaffen / auff das er schamrod werde. Du
 Gehorsam. gelobest gehorsam den menschen vnd Gotte / aber du
 heltest dem Teuffel / denn du gelobest / du wilt halten
 menschliche tradition vnd satzung / wilche doch Gott
 öffentlich verdammet ym Propheten Isais. Vnd Chri-
 stus selbs füret die selben wort des Propheten ym Mat-
 theo / widder die Phariseer vnd heuchler / die da Got-
 tis gepott hatten auffgehoben vmb yhrer auffsetze wil-
 len / vnd spricht, Ihr heuchler / es hat wol Isais
 von euch geweyssaget vnd gesprochen. Dis volck ne-
 het sich zu mir mit seinem munde / vnd ehret mich mit
 seinen lippen / aber yhr hertz ist fern von mir / Aber ver-
 geblich dienen sie mir / die weil sie leren solche lere / die
 nichts denn menschen gepott sind. Desgleichen ver-
 werffen auch die Aposteln allenthalben menschliche
 auffsetze / So das es nicht von nöthen were / wo du
 kaum ein wenig glaubens vnd vertrauens zu Gotte
 hettest / das man dir solch ding aus der schrift anzey-
 gen dürffte.

Gehe nu hyn vnd rhüme dich von deinen ewigen
 gelübben

gelübbet / von welchen auch noch nie das gesetz Mo-
se etwas gewußt hat / odder yhe angenommen / vnd sa-
ge / Vouete et reddite / ich meyne du wirst es treffen .

Ich künde vnd wolte wol ynn sonderheit anzey-
gen vnd beweyßen / wie Gottlos diese gelübde sind /
nemlich / wie vnkeusch deine keuscheit were / wie reich
vnd mehr denn königlich deine armut sey / vnd wie
gottlos dein gehorsam ist / da mit du mehr den men-
schen denn Gott gehorchest / wider diesen spruch S. 1. Cor. 7.
Paulus / Ihr seyt thewer erkauft / werdet nicht der
menschen knecht / das ist / dienet nicht yrgent einer
Creatur mit gefahr ewer gewissen / Aber ich wil mit
kurtzen worten die herobtsache vnd das furnemste stück
rüren / Vnd sage .

**Das gelubde ist ein gesetz / vnd sei-
ne zwerck sind des gesetzes
zwercke .**

Das ende
vom lied
leyt .

DA hastu es gar miteynan-
der. Bistu nu so eins groben gehyrns das du
dis leugnist / so machstu / das ich von solchem
gelüt de frey bin / Gibstu mirs aber zu / vnd lest mirs
nach das yhm so sey / so sag ich mit S. Paul ynn der Gala. 5.
Epistel an die Galater . Ihr seyt abe von Christo /
weñ yhr durchs gesetz rechtfertig werden wolt / vnd hat
der gnade gefeylet . Vnd bald zuor ynn der sel- Gala. 22
ben Epistel spricht er . Wie wol wir von Natur Jü-
den vnd

Wercke / re-
chtfertigen
nicht.

Den vnd nicht sunder auß den Heyden sind / Doch weil
wir wissen / das der mensch durch die werck des gese-
tzes nicht rechtfertigt wird / sondern durch den glaw-
ben an Ihesu Christ / so haben wir auch an Ihesum
Christ geglaubet / auff das wir gerechtfertigt werden
durch den glawben an Ihesu Christ / vnd nicht durch
die werck des gesetzts. Drumb wird durch die werck
des gesetzts kein fleisch gerechtfertigt. Vnd bald her-
nach sagt S. Paul ferner. Ich bin aber durchs ge-
setz dem gesetz gestorben / auff das ich Gott lebe / Ich
bin mit Christo gecreutzigt / ich lebe aber / doch in
nicht ich / sondern Christus lebet ynn mir / Denn was
ich lebe ym fleische / das lebe ich ynn dem glawben des
sons Gottes / der mich geliebt hat vnd sich für mich
dar geben / Ich werffe nicht weg die gnade Gottes /
Denn so durch das gesetz gerechtigkeit kömpt / so ist
Christus vergeblich gestorben.

Höre bruder / löse mir den knoten auff / vnd brich
dich von diesem Argument vnd behelff / odder gebe die
eher vnd rhum der gerechtigkeit Gottes. Das ich dir
ynn des nicht dürffe fürwerffen / sondern schweyge / das
Paulus hie rede von dem gesetzte / das Gott ettwan ei-
ne zeitlang den Jüden geben hat / so doch alhier ynn
vnsern Papistischen gelübden alleine / menschen gesetzte
vnd fundlein von Gote verdamnet / hirschen vnd regie-
ren / widder diese freyheit / als Paulus sagt / damit
vns Christus befreyhet hat / Drumb / so bestehet / sprich-
t er / ynn der selben freyheit / vnd last euch nicht wide-
der ynn das knechtische ioch verknüpfen.

Gala. 5.

Dis alles rede ich darumb / das ich aufrichte vnd
frölich mache etlicher gewissen / die da gerne wolten
aus glawben

aus g
er freu
one C
wilch
was n
sie au

der be
zuuer
vnd f
Denn
so viel
liesse /
nicht
Paul
So m
gelion
de vnd
zu die
that a
haben
der or
wilche
wöll
men h
men fü
rumb
wenn
alleine

V
ren /

aus glauben handeln / vnd nicht drum / das ich etli
er freuel stercken odder betreffigen wölte / die da alles /
one Gottes fürcht / dürfften angreiffen vnd fürnemen /
wilche doch noch nicht wissen was glawbe sey / Vnd
was man sagt von der freyheit des geists / das wenden
sie auff die freyheit des fleischs .

Ich diene auch hyrymen nicht meinen affecten od
der begyrden / als schrieb ich solchs für mich odder mich
zuuerzeydigen / Denn ich bin gantz frey / auch noch laut
vnd form des gelübdes odder eydes so ich than habe .

Denn ich habe gelobt / ich wolte keusch vnd reyn leben
so viel als menschliche schwachheit vnd gebrechlichkeit zu
liesse / wilche so sie es nicht zu lest (denn diese gabe ist
nicht allen geben / nach dem spruch Christi / vnd wie S.
Paul sagt / ein iglicher hat sein eygen gabe von Gott)

Keuschheit
gelübde .

Abatt. 19.
1. Cor. 17.

So mus ich yhe nicht hurerey treiben wider das Luan
gelion / wie wol diese gesellen / die solche Gottlose ey
de vnd gelübde von vns joddern / dahyn dringen vnd
zu diesem loch hynaus wollen / Auch so beweyset es die
that an yhr selbs wol / was doch solche heilige menner
haben wöllen / Sondern ich sol ein weyb nemen nach
der ordenung Gottes / yha nach Gottes schepffung /
wilcher da muss weichen alle ordenung der kirchen / sie
wöll: odder wölle nicht / Vnd wenn ich ein weib geno
men habe / so hab sie für mich / denn was Gott zu sa
men fuget hat / das sol der mensch nicht scheyden . Da
rumb so ist ynn diesem eyde odder gelübde kein gefahr /
wenn ich mich nicht enthalte odder keusch lebe / wo das
alleine geschehe / wie Paulus sagt / nach Gotte .

Ehelich
standt .

Abatt. 19.

1. Cor. 17.

Über das / so hab ich auch gelobet odder geschwo
ren / Ich wolte gehorsam seyn meinen prelaten / wie
B ij man sie

man sie nennet / vnd der Veter sätzungen (denn da
fodderete man nicht von mir / das ich Gotte odder sey-
nen sätzungen solte gehorchen) Ich bin yhn gehor-
sam gewesen / vnd hab so vnter yhn gelebet / als viel zu
menschlichem vrteil / vnd gericht dienet / das sie auch
noch heuttes tags keine schuld odder laster / wissen da-
mit sie mich billich vnd recht möchten beklagen . So be-
gere ich auch noch itzt / yhn zu erzeygen alle ehererbie-
tung die ich nach Gotte / yhn zu thun schuldig bin. Wo
ich aber dafür angesehen were / vnd noch itzt würde / als
hielte ichs nicht mit yhn / odder thette widder sie / so
hab ichs gethan / vnd thue es noch / aus dem glawben /
nach dem worte Gottes vnd vnsers **JEKXXI**

Ihesu Christi / des wortten weichen muss
alles menschliche wort / alle auffsetze /
gepott / ordnungen vnd Tradi-
tion der menschen / darzu
auch alle pffortten der
Zellen. Also halt
ichs / vnd
so befin-
de
ichs / Gott
sey lob vnd danck
ym ewigkeit. Amen.

denn da
dder sey
n gehor
als viel zu
s sie auch
wissen da
en. So ba
hererbie
bin. Wo
würde/als
er sie / so
lawben/
XXV
ufs

Vnd yber den zwey vnd zventzig
sten psalm gedencet der Pomer auch der ge
lubde / mit gar schonen
wortten / bey diesem vers / den Chri
stus spricht zum
Vater.

Von dir sol mein danck sein ynn
der grossen gemeyne / Ich zvil mei
ne gelubde zalen fur denen die yhu
furchten.

Ab vleissig acht yn den psal
men / das du das wort / Gelubde / recht ver
stehest / das du nicht gedencest / er meyne / die
vnfursichtigen freuelichen nerrischen gelubde / so heut
tes tages geschehen. Es sind wol gelubde ym alten
Testament / doch nicht solche / die den menschen ewig
lich verbunden / wie ich sagen werde. Aber ym newen
Testament da ist kein gelubde / denn es ist widder die
Euangelische freyheit / damit vns Christus begnadet
hat. Vnd was wölstu doch geloben / syntemal du
deiner selbs nicht mechtig bist? der du teglich bettest
ym Vater Unser. Dein wille geschehe auff erden wie
ym hymel?

Gelubdes
alten Testas
ments.

Alles aber was das Christenthum mit sich bringe
vnd hat / das sind gelubde vnd opffer / wilche du thust
mit einem

Psalm .51.

Rom. 12.

Matth. 25.

Ebre. 13.

mit einem freywilligen geiste / nicht gezwungen / durch
yrgent ein auffsatzung odder gepott / dein selbs odder
ander leutte . Erselichen so ist ym Christenthum /
ein zubrochener geist vnd ein zuschlagen hertz / wie Da
uid ym Psalm sagt . Die opffer Gottes sind ein zu
brochen geist / ein zubrochen vnd zuschlagen hertz wir
stu Gott nicht verachten / Das ist nu die tödtunge vns
fers fleischs / das ist / vnsers willens / vnd das opffer vn
fers eygenen leybes / wie Paulus zum Römern saget /
Ich ermane euch / lieben brüder / durch die barmhertzig
keit Gottes / das yhr ewre leybe begebenet zum opffer /
das da lebendig / heylig vnd Gott wolgefellig ist / wilch
es ist ewer vernünfftiger Gottes dienst . Darnach ist
alda das lob Gottes vnd danck sagung / wilchs offte ym
Psalter ein opffer des lobes genennet wird . Zum le
zten / ist ym Christenthum / wolthat gegen dem neh
sten / dauon Christus sagen wird am iüngsten gerichte /
was yhr than habe eynem vnter diesen meinen ge
ringsten brüder / das habt yhr mir than . Drum
so stehet ym der Epistel an die Ebreer also . Last vns
nu opffern durch yhn das opffer des lobes Gotte alle
zeit / das ist / die frucht der lippen / die seinen na
men bekennen . Der wolthat aber vnd des mitteylens
vergesset nicht / Denn mit solchen opffern verdienet
man sich wol vmb Gott .

So ist nu dis die Summa . Ein Christlich opffer
ym der schrift / ist nichts anders / denn das du dich
selbs / du seyest frölich odder betrübt / Gotte opfferst /
vnd yhe nicht vergesset der wolthat vnd des mitteylens
gegen deinem nehisten / aber gedencke nur allzeit
an diesen spruch . **HERR** Gott du darffest meiner
güter nicht .

Das wörtlein

Das wörtlein Gelübde / stehet gemeyniglich schier
stetts ynn den psalmen / bey diesem worte / Opffer des
lobes odder danck opffer / Das du nicht ein zweyffel ha
best / das / gelübde etwas anders bedeutte / denn opfe
fer des lobes odder danck opffer / vnd das es ein ding
sey. Daher deß / wie mich daucht / dis wort / *Deuotio* / an
dacht odder ynnigkeit / des wir gemeyniglich gebrauchē
komen vnd entsprungen sey. Ynn ein Psalm spricht
David also. Bey mir sind / Gott / gelübde dir gethan /
das ich dich mit danck bezale / Warumb spricht er nicht
das ich die gelübde bezale / wenn es nicht ein ding
were / gelübde vnd danck odder danck opffer / wie ers
an ein andern ortt nennet? Vnd ynn ein andern
Psalm sagt er. O *HERRE* ich bin dein knecht / ich
bin dein knecht deiner magd son / Du hast meine bande
auffgelöset. Dir wil ich danck opffer opffern / vnd des
HERREN namen anruffen. Ich wil meine gelübde
dem *HERREN* bezalen / fur all seinem volcke. Ynn
den höfen am hauffe des *HERREN* / ynn dir Jeru
salem.

Deuotio.

Psalm .56.

Psalm .116.

Also auch noch ynn ein andern Psalm spricht er /
So wil ich deinem namen lob singen ewiglich / das ich
meine gelübde zale teglich. Sagt er nicht also? Wenn
ich dir nicht sterres sinne / so zalet ich dir deine gelüb
de nicht teglich? Vnd ynn ein andern Psalm stehet
also. Gott man harret vnd lobet dich zu Zion / vnd
dir zalet man gelübde. Vnd am ende des Psalms / sa
get er / Die anger sind vol schaffen / vnd die arven ste
hen dick mit getreyde / da sie ianchtzen vnd singen.
Vnd hie ynn dem zwey vnd zwentzigsten Psalm spricht
Christus zum Vater / Von dir sol mein danck sein / ynn
der grossen gemeyne / Ich wil meine gelübde zalen fur
denen die yhn fürchten. Wilchs er droben hat ausge

Psalm .61.

Psalm .65.

C ij legt

legt / da er sprach / Ich wil deinen namen erzelen me-
nen brüder / Ich wil dich ynn der gemeyne rühmen /
Das ist / für denen die dich fürchten wil ich dich loben /
vnd mein gelübde zalen vnd erfüllen / auff das sie es se-
hen / vnd erkennen die krafft deines worts / wilchs ich /
durch die meinen / predigen vnd verkündigen werde.

Psalm .50.
Das du aber nicht ein außsflucht suchest vnd zu ma-
cke kriechest / so hastu dis auff's aller klerste angezeyget
ynn dem funffzigsten Psalm / da Gott / nach dem er al-
le eusserliche opffer verworffen hat / also drauff saget /
Opffere Gott danck opffer vnd zale dem höbisten dei-
ne gelübde. Vnd ruffe mich an ynn der zeit der nott /
So wil ich dich erretten / so soltu mich preysen. Vnd
am ende des Psalms / spricht er also / Wer danck op-
ffer opffert / der preysen mich / Vnd da ist der weg / das
ich yhm zeyge das heyl Gottes.

Psalm .76.
Warumb würffte man vns denn stetts für / diesen
spruch des Psalms / Gelobet yhr so haltet es? so es
doch eintweder mit den vorigen sprüchen vber ein stim-
met / Vnd sey so viel gesagt. Zale ewre gelübde / das
ist / lobet vnd danck saget dem **HERREN** ewrem Got-
te / der für vns gestritten hat / Edder er redet es von
den alten gelübden vnd geschencken / wilche man da zu
mal opfferte ynn tempel zu Jerusalem / da noch Got-
te / ynn Juda allein bekand war / vnd sein name noch
herlich was ynn Israel / da Gott offten für dis sein
volck / die wappen der widderfacher zurbrach vnd zur-
schmeyß / wie denn dis der Psalm öffentlich anzeyget /
als wir velleicht da sagen werden.

Ynn des aber mus mir ein iglicher nachlassen vnd
zugeben /

zugebe
es / D
das g
hat er
solche
möcht
vbel g
durch
zu han
törben
ben vo
Denn
Dha n
on alle
sen / u
gantze
Denn
wie lei
stehen
denn d

D
HER
ge mit
was d
zale is
lobe no
nymer
anders
den wi
em yrr
diesem
gantze

zugeben / wenn der Psalm sagt / Gelobet yhr so haltet
es / Das hie nicht ein gepott sey zu geloben / sondern
das gelübde zu zalen / Syntemal die schrift kein gepott
hat etwas zugeloben / Sondern Gott hat etwan diese
solche gelübde nachgelassen vnd vergünnet / damit er
möchte vnser schwachheit / die da allzeit / wenn es vns
vbel gehet / etwas neues sich vnterstehet / wo sie nicht
durch den glauben weys an dem worte Gottes allein
zu hangen / Auff das aber die gelübde nicht gar also ver-
törben vnd vergeblich weren / so hat Gott ein gesetz ge-
ben von den gelübden / wie man die zalen vnd lösen sol /
Denn es waren nur zeitliche gelübde vnd nicht ewige /
Aha wenn auch einer ein ewigs gelübde freuelich odder
on alles gefehr gelobet hatte / must er das mit gelde lö-
sen / wie Moses schreibet ym dritten buch / durch das
gantze Siebenvndzweintzigste Capitel hynaus .

Denn Gott hat wol gewüßt / das die ewigen gelübde /
wie leicht sie auch sind / nicht ym menschlicher gewalt
stehen / Derhalben so wil er viel lieber das man sie löse /
denn das sie mit gefahr solten stehen bleyben .

Drümb gelobet yhr etwas so haltet es / doch dem
HERRN ewrem Gotte . So streitte nu nicht lan-
ge mit mir / zale dem HERRN deinem Gotte / alles
was du ym der tauße gelobet hast / vnd wenn es nu be-
zalet ist / hastu denn yho so grosse lust zu geloben / so ge-
lobe noch mehr / vnd zale das selbige auch / wilchs denn
nymmer mehr geschehen wird . Glewbe mir / wiltu es
anders thun / das dein ewiges gelübde (denn danon re-
den wir itze alleine) das du freuelich vnd aus menschl-
em yrrthum angenommen hast / nicht bestehen kan / mit
diesem eynigen Götlichen gelübde / da dyrch du dein
gantzes leben Gotte / nach de Zuanelio / gelobet hast .

C ij Dis sage

Geloben ist
nicht gepot-
ten .

Leui. 27.

Ewige ges-
lübde .

Auffgea-
lübde .

Besser ist
du ligest den
Gott.

Dies sage ich dir aber/die weil sich nichts anders zu
sagen gezymet nach kan/ das dir viel besser ist/du wer
dest zu einem lügner und meynedig/ denn das Gotte
zu einem lügner und meynedig würde. Siehestu das
dein gelübde widder Gottes wort ist/ so gib Gotte
die ehre. Wie wil ich zugezeugen furen und anschrey
en vieler gewissen. Gehe ynn dein eygen hertz/ und prü
ffe dich selbs vleissig/ so wirstu mit mir nicht viel zanz
ckes treyben/ Denn da werden alle behelffe des gottlo
sen wesens/ da mit man fur den leutten ein scheyn ma
chet/ nichts schaffen noch ausrichten.

Deuotio,

Solchs habe ich gesagt/ die weil ich vrsach gnug
aus diesem Text hab/auff das du verstehen magst und
erkennen/ was doch ynn den Psalmen hyn und widder
heysse/das wörtlein/Gelübde/nemlich/das es nichts
anders sey/denn das man/Deuotio/gemeyniglich nen
net/ ein andacht odder ynnigkeit/ das ist/ Gottes lo
be und danck sagung/ Auff das du nicht fur deine gelüb
de/ blinde zeugen aus den Psalmen furest. Christus hey
sser hie ynn dem zwey und zwentzigsten Psalm seine ge
lübde/ das lob Gottes/ und sein wort geprediget
durch den gantzen umbkreys der werlt.

Das wir das fassen und leben mügen/ da zu helffe uns
Gott der Vater/ vmb seines sones willen/
durch krafft und Wirkung des hey
ligen geistes. Amen.

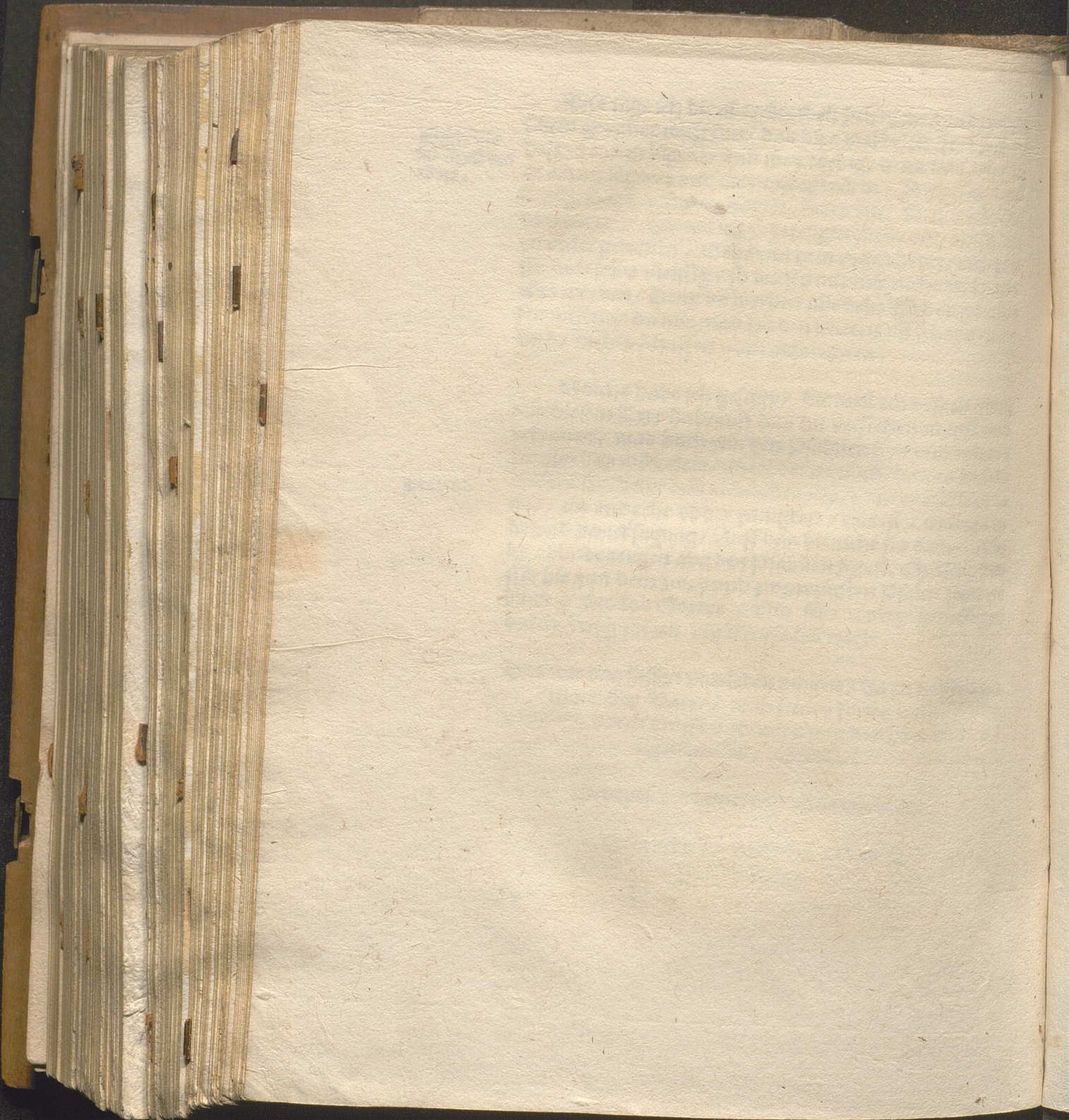
Gedreht durch Stephanum Rodt.

Gedruckt zu Wirtemberg durch
Joseph Blug.

anders zu
st/du wer
as Gotte
heftu das
ib Gotte
anschrey
/vnd prü
viel zans
es gottlos
heyn mas

nach genug
ragst vnd
d widder
es niches
lich nen
Gottes lo
ine gelüb
istns hey
seine ge
prediget

lffe vns
en/



20
ü



eyn
odin
gea
cera
ich
oife
bet
en.

m d
Dr
Don
am
rū
pk
m
dide
na
is c
nte
m
r
m
d
la
mp
no
roa
me

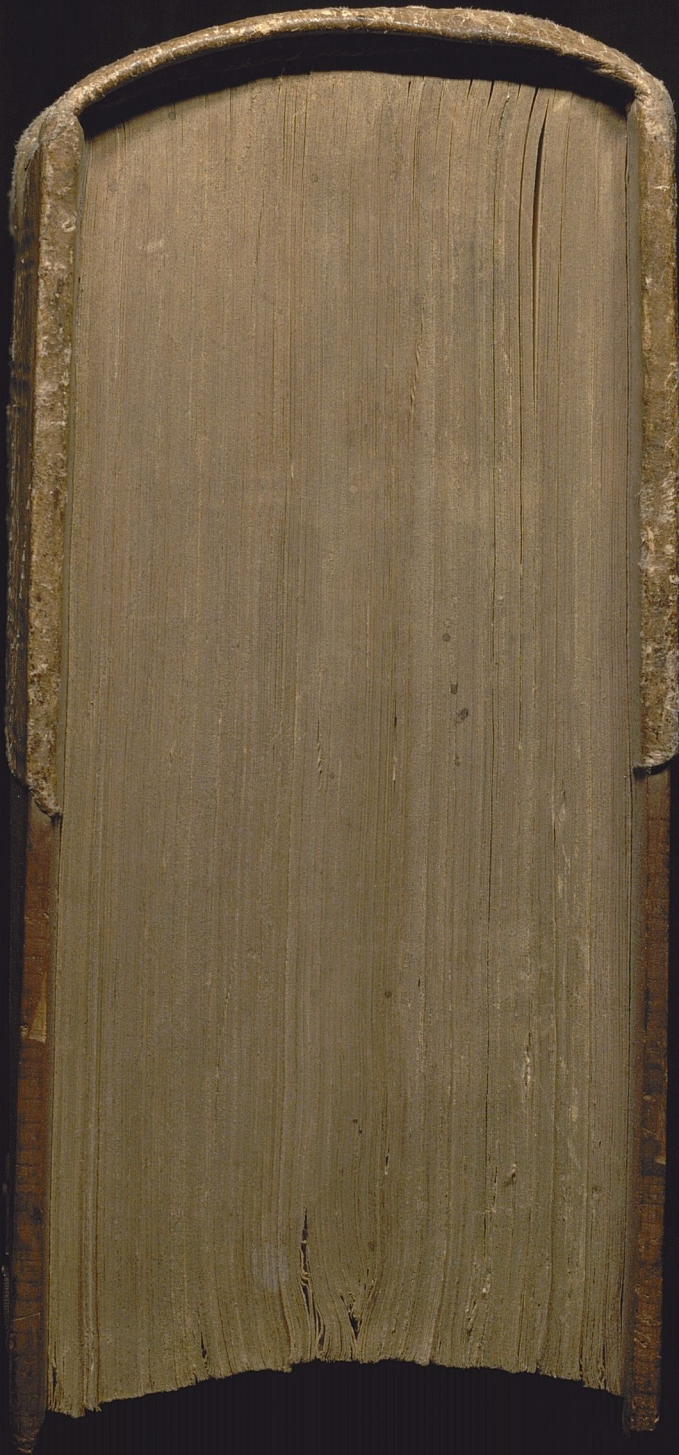




1073
Handwritten text, likely a title or author's name, which is mostly illegible due to fading and the texture of the leather.

1073









olm vnd
uff seyne
ich dar
lfo

dem ley
dophen

29.

